

**Kriegszeit**

und

**Frühjahrs=Arbeiten**

Die durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse stellen den Landwirt vor die schwierige Frage, wie er seine Frühjahrsarbeiten bewältigen soll. Der Heeresbedarf hat ihm fast alle Pferde entzogen. Und selbst nach beendetem Krieg wird die durch den gewaltigen Verlust an Kriegspferden zu erwartende Pferdeknappeit, die durch den Mangel an Zufuhr von anderen kriegsbeteiligten und neutralen Völkern noch verstärkt wird, auf Jahre hinaus zu spüren sein. Die Verwendung von Ochsendgespannen muß in größtem Umfange eingeschränkt werden, denn außer der zu erwartenden weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche und der schon jetzt und auch nach dem Kriege fühlbaren Knappheit an Ochsenknechten, wird die wachsende Knappheit an Futtermitteln und der auf lange Zeit anzunehmende Fortfall einer nennenswerten Fleischeinfuhr den Landwirt zwingen rein auf Mast auszugehen, das verfügbare Futter anstatt für Zugochsen ausschließlich für Mastochsen zu verwenden.

Durch alle diese Gesichtspunkte, die ein rechtzeitiges Fertigwerden mit der Frühjahrsbestellung gebieterisch fordern, wurde und wird das Interesse den Motorpflügen zugewandt.

Da hat nun schon die Erfahrung gezeigt, daß die schweren Motorpflüge durch ihr zu hohes Eigengewicht zu großen Druck auf den aufgeweichten Frühjahrsacker ausüben, weshalb dieselben erst recht spät eingesetzt werden können. Jeder Landwirt weiß, daß die Ernteunterschiede zwischen früh und spät bestellten Frühjahrsaaten sehr bedeutende sind, und daß man daher im Frühjahr nicht schnell genug auf's Feld kann, um damit zu erreichen, daß der Boden an der Oberfläche in der Tiefe der geeegten Schicht abtrocknet, daß das in den unteren Tiefen befindliche Wasser dem Boden erhalten bleibt und um so in die Lage zu kommen, so früh wie irgend möglich, die Saat in den Boden

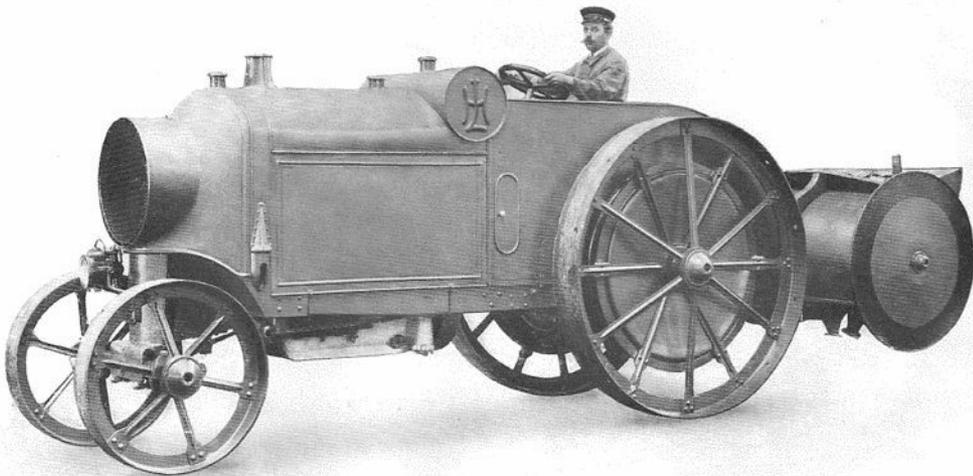
bringen zu können. **Somit ist jeder Tag, den man die Saat früher einbringt, von Einfluß auf die Verlängerungsmöglichkeit der Bestellungsperiode, auf die Größe der zu bearbeitenden Fläche, auf das Ausreifen des Korns, daher absoluter Gewinn an Süße und Menge der Ernte.**

Will man im Frühjahr möglichst früh mit einer Maschine auf den Acker gehen, so muß die Grundbedingung sein: **Denkbar geringstes Gewicht.**

Hier kann nun der

## Landbau-Motor Lanz :: Bauart 1914

geradezu als ideale Maschine für den Frühjahrsacker bezeichnet werden. Der Landbau-Motor Lanz, Bauart 1914, der den leichtesten Motorpflug großer Typen darstellt, besteht aus zwei Teilen: dem Traktor und dem Hauenwellenrahmen als der eigentlichen Pflügevorrchtung. Nachdem der Hauenwellenrahmen abmontiert ist, hat die eigentliche Traktions-Maschine nunmehr nur noch etwa 75 Zentner Eigengewicht, der Hinterachsdruck beträgt sogar nur etwa 52 Zentner. Durch schnell und leicht aufzusetzende Moorschuhe wird der Bodendruck noch erheblich vermindert.



Landbau-Motor Lanz, System Köszegi. — Bauart 1914



Mit angehängter Egge bei 6–8 m Arbeitsbreite

**Man ist also mit dem Landbau-Motor Lanz in der Lage, früher als mit jedem anderen Gerät**

und außerdem auch

**früher als mit Tiergespannen den Acker zur Saat herzurichten.**

Wie die Abbildung zeigt, werden am Landbau-Motor Lanz bei abmontiertem Saurahmen die Eggen angehängt und zwar unter Zwischenhängen eines vorrätigen Vorderkartens vom Düngerstreuer, von der Drillmaschine oder dergl., an den in der Spurbreite der Maschine je 2–3 Federzahn-Kultivatoren befestigt werden, um auch noch den letzten geringen Naddruck aufzunehmen. Die Leistung läßt sich sehr einfach ausrechnen durch Multiplikation der Arbeitsgeschwindigkeit von durchschnittlich 6 Kilometern in der Stunde mit der gewählten Eggenbreite. Unter 6 Meter Eggenbreite wird man nicht gehen, bis 8 Meter Eggenbreite läßt sich die Wendigkeit noch gut erhalten. Empfehlen wird es sich, zur Sauberhaltung der Eggen an jeder Seite des Feldes einen Mann aufzustellen, der die Eggenzähne durch Hochheben der Eggen freischüttelt. Denn bei den großen Tagesleistungen kann ein Mann nicht ständig hinter der Egge herlaufen und mechanisches Anheben führt zu komplizierten Spezialkonstruktionen.

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß durch die große Arbeitsgeschwindigkeit des Landbau-Motors Lanz die Güte der Eggenarbeit, die bekanntermaßen bei schnellerem Eggen wächst, verbessert wird.

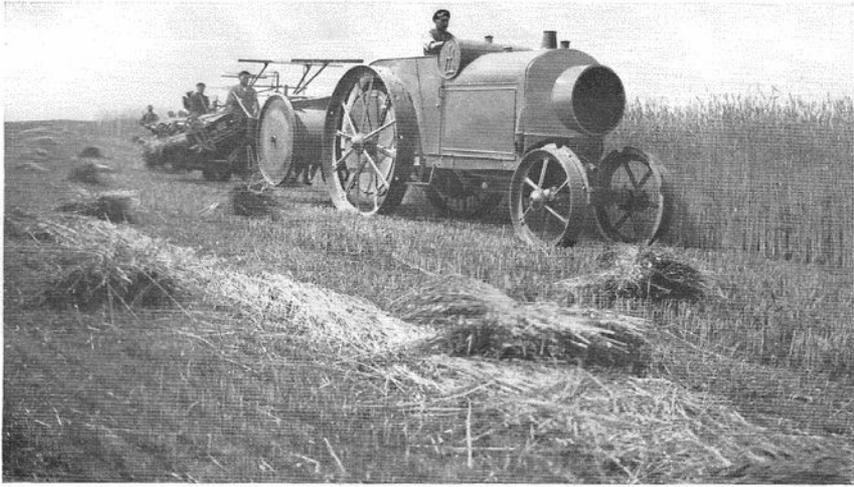
### Wie weit kann nun der Landbau-Motor Lanz den Mangel an Zugtieren im weiteren Jahr ersetzen?

Da kommt nach den Frühjahrsarbeiten zunächst die Zeit vor Beginn der Ernte, in der der Landbau-Motor Lanz durch seine bekannte rotierende Arbeitsweise vorzüglich geeignet ist zum Schälen alter Kleeschläge.

Dann für die Zeit der Ernte selbst wird der Landbau-Motor Lanz, ohne daß irgend eine Veränderung vorgenommen werden müßte, mit großem Erfolg zum Ziehen von Mähmaschinen verwandt. Die Anordnung ist hierbei derart getroffen, daß man die Mähmaschinen unabhängig von einander hintereinander anhängt und jede Maschine für sich steuerbar macht. Das Anhängen der Binder an den Landbau-Motor geschieht in aller kürzester Zeit. Ist man daher bei während der Nacht eingetretenem starkem Nebel verhindert, gleich am Morgen zu mähen, so kann man in den Frühstunden mit dem Landbau-Motor zwischen den Reihen stoppeln, dann an die Mähmaschine heranzufahren und diese an den Landbau-Motor anhängen, sobald das Getreide zum Weitermähen genügend getrocknet ist.

Die große Bedeutung des Landbau-Motors Lanz für die Arbeit bei der Herbstfurche liegt, wie bekannt, in der Gartenarbeit des Fräs-systems, das heißt saatzfertig in einem Arbeitsgang, fast ohne jede Nacharbeit. Dies ist gerade in der heutigen schwierigen Zeit von der allergrößten Bedeutung, ist man doch wiederum der Notwendigkeit einer starken Anspannung enthoben. Zur Zeit der Rübenenernte kann der Landbau-Motor Lanz mit Vorteil zum Herausziehen der schweren Rübenwagen namentlich bei schlechtem Wetter benutzt werden.

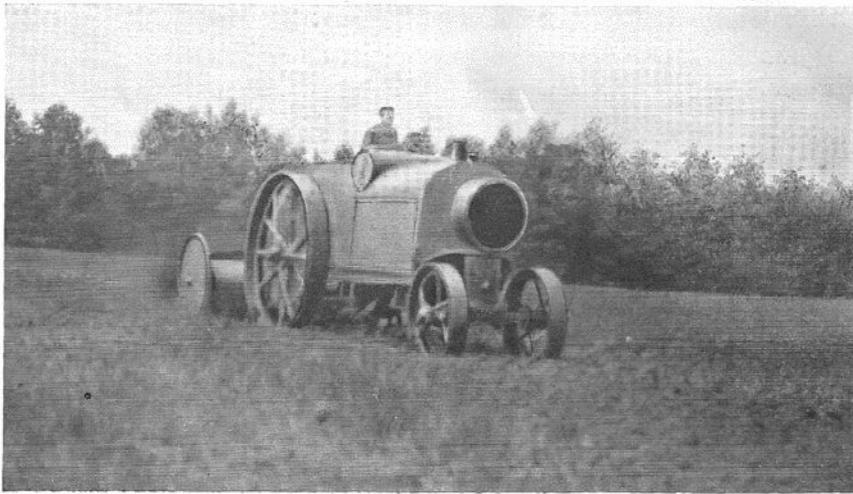
Genauere Angaben über das Wesen des Fräs-systems enthält mein Katalog.



Mit drei angehängten Bindern

Dann folgen die Winterarbeiten. Ist die Winterfurche bewältigt oder macht eingetretener Frost die Feldarbeiten unmöglich, so dient der Landbau-Motor nach abgehängtem Hauenrahmen im Winter als Traktor zum Lastenziehen, z. B. zur Heranfuhr von Düngemitteln vom Bahnhof, oder auch zum Befahren der Felder mit Stalldung usw. Im Frühjahr kann dann wieder frühzeitig mit der Arbeit des Eggens begonnen werden.

**Diese ständige Beschäftigung und Ausnutzung  
der Maschine zeigt dem Landwirt, wie der  
Landbau-Motor Lanz  
in der Lage ist, der heutigen Not an Gespan-  
nen und an Leuten rationell zu begegnen.**



Landbau-Motor Lanz beim Pflügen

## Urteile aus der Praxis

aus Spätherbst

1 9 1 4

---

Neugattersleben, den 17. Dezember 1914.

Die Firma Heinrich Lanz-Mannheim bittet mich um ein Urteil über den mir gelieferten Landbaumotor.

Diesem Ansuchen komme ich um so mehr gern entgegen, als ich in bester Überzeugung und nach entsprechend mehrjähriger Prüfung des Motors ein für die Firma wünschenswertes Urteil fällen kann. Meine Verbindung mit derselben ist ja eine schon seit länger bestehende, denn die von ihr gelieferten Maschinen meiner Dampfdruckzentrale laufen nunmehr acht Kampagnen und diesen Landbaumotor nun kaufte ich vor vier Jahren gelegentlich der Ausstellung in Kassel. Der Motor hat, ich möchte sagen, die Kinderkrankheiten mit bei mir durchlebt und ist nunmehr, wie ich glaube, **eine vollkommene Maschine**. Diese ist, wie ich schon sagte, verbessert und hierbei dreimal umkonstruiert worden. Heute nun zeigt sie die folgenden Vorzüge: Die Maschine ist um 40 Ztr. leichter geworden und **wiegt jetzt mit Sauerwelle weniger als 100 Ztr.** Infolgedessen ist der Apparat viel beweglicher und nun auch für die Frühjahrsbestellung praktisch zu verwenden. Die Kettenkonstruktion, die Nachteile zeigte, ist in Wegfall gekommen; dadurch ist der

Apparat heute mehr einem großen Auto ähnlich. Hervorzuheben ist ferner, daß der Motor **ganz eingekapselt** ist und ist hierdurch ein ganz wesentlicher Vorteil zur Abwendung der Staub- und Schmutzschäden erreicht. Ich habe den Motor nicht nur zum **Ziehen von drei hintereinander aufgestellten Mähmaschinen**, sondern auch beim Rübenfahren, um zwei hintereinander gehängte **Rübenwagen (die ein Gewicht von ca. 180 Ztr. bedeuten)** aus tiefem Boden herauszuziehen, wiederholt benutzt. Dementsprechend, bei der dem Motor innewohnenden Kraft, ist auch unter schwierigen Verhältnissen ein **Tiefpflügen** anstandslos erfolgt. Es sind **beim ersten Gang bei 35 cm Tiefe zwei Morgen**, **beim zweiten Gang bei bis 18 cm Tiefe zweieinhalb bis drei Morgen**, **beim dritten Gang bei 8 bis 10 cm Tiefe vier Morgen in der Stunde** geleistet worden, wobei der **Benzinverbrauch je nachdem 6 bis 10 kg**, auf den Morgen berechnet, betragen hat. Es ist mir eine Freude, der Firma dieses sehr gute Zeugnis ausstellen zu können. Ich bestätige diese meine Überzeugung auch dadurch, daß ich den jetzt bei mir arbeitenden Motor endgültig übernahm und auch den zweiten zu bauen, wie solches gleich verabredet war, **in Auftrag gegeben habe.**

gez. **Graf v. Alvensleben**

Königlicher Kammerherr und Schloßhauptmann.

Ducherow, den 7. Dezember 1914.

Herrn

**Heinrich Lanz**

**Mannheim.**

Auf Ihre werte Anfrage inbetreff des von Herrn Grafen v. Schwerin von Ihnen gekauften Landbau-Motors kann ich folgendes Gutachten abgeben.

**Der Motor vereinigt in sich eine Maschine, die die Arbeiten des Pfluges, der Egge, der Walze und der Schleife ersetzt.**

Wenn man eine Fläche vom Landbaumotor bearbeitet vor sich sieht, so fällt einem doch der Unterschied anders bestellten Landes sofort ins Auge. **Der Acker macht einen Eindruck, als wenn der Gärtner sein Land bestellt hat.**

Nun auf den Motor selbst zurückkommend. Derselbe ist leicht, nicht nur zu lenken, sondern er geht leicht über den Acker hinweg; wenn alle anderen Systeme wegen der Feuchtigkeit einsinken, so muß ich lobend hervorheben, daß dies bei ihm nicht der Fall ist. Ich bin fest der Meinung, daß durch die Arbeit des Landbau-Motors eine größere Rentabilität des Ackers erzielt wird.

Hochachtungsvoll

**Graf v. Schwerin'sche Gutsverwaltung**

gez.: **W. Hinrichs**

Administrator.

Wilmersdorf-Berlin, den 25. November 1914.

Sobenzollerndamm 23

Herrn

Heinrich Lanz

Berlin N.W.

Unter den Einden 57/58

Nachdem Ihr Landbau-Motor, den ich für die Güter des Herrn Direktor Dr. Freiherrn von Bodenhausen-Degener, Meineweh und Thierbach, von Ihnen bezog, die vereinbarten Bedingungen sowohl betr. Leistung wie Benzol- und Ölverbrauch ohne jeden Defekt in der gestellten Frist glänzend erfüllt, erkläre hiermit dessen Abnahme. Der Motor leistete sowohl bei Tief- wie Flachkultur ganz Hervorragendes und verarbeitete die dortigen teils sehr schweren Böden trotz der langen Regenperiode, wo es teilweise unmöglich war mit Gespannen auf den Acker zu kommen, noch mit Erfolg. Genügend abgetrocknete Rübenfelder ließ ich gleich hinter dem Motor noch drillen, da es ein vollständig gartenmäßiges Saatsbett wurde. Die Leistung war hierbei bei einer Verarbeitung von 8-9 Zoll tief reichlich pro Stunde 2-2½ Morgen und einen Benzolverbrauch von 6-7 Kilo pro Morgen.

Ich habe schon 3 Jahre die Leistungen Ihres Landbau-Motors, wo ich Gelegenheit hatte, beobachtet und bin erstaunt, bis zu welcher Vollkommenheit er sich entwickelt und ist er für die Landwirtschaft bestimmt das Instrument der Zukunft. Welch' eminente Vorteile es sind, im zeitigen Frühjahr, wo man bei den schweren Böden mit den Zugtieren erst spät auf den Acker kommen kann, mit dem Motor und 6-8 Meter breiten Eggen täglich 140-180 Morgen zu bearbeiten, wobei man die Radspur des Motors eventl. noch mit Federzinken etwas lockern kann, trotzdem er durch Anlegen der breiten Moorschuhe wenig eindriückt, ist wohl jedem Landwirt klar. Ebenso werde ich bei der Ernte durch Anhängen von 3 Mähmaschinen ausnützen und kann dann gleich hinterher auch die Stoppeln schälen, wozu ich in diesem Herbst trotz starker Anspannung durch Leutmangel und verspäteter Ernte nicht gekommen.

Beim Schälen leistet er bequem mit dem dritten Gang stündlich 4 Morgen. Auch ließ ich ihn mit Scheinwerfer Nachts arbeiten, was ebenso tadellos wie bei Tage ging. Dabei ist er so leicht lenkbar, daß er an den Enden nicht mehr wie Gespannbreite liegen läßt und von einem geschickten Menschen zu bedienen ist.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß Stalldung ebenso tadellos damit untergebracht wurde und derartig gleichmäßig mit dem Boden vermischt, wie es mit Unterpflügen auch bei der aufmerksamsten Behandlung nicht möglich ist.

Leider sind auf den Gütern auch die Hälfte der Pferde von der Militärverwaltung genommen worden, doch werde ich trotzdem noch die Hälfte der Zugochsen von 64 Stück abschaffen, da die ganzen Nacharbeiten, wie sie nach jedem Pflügen, Eggen, Walzen

und Kultivieren zc. **fortfallen** und der Motor auch zur Abfuhr der Rüben zc. benutzt wird. Ich ließ den Motor auch noch auf den Besitzungen des Herrn Erblandmarschalls von Malzhan, Penzlin, dem fast auch die Hälfte seiner Pferde genommen war, arbeiten und war derselbe auch entzückt von dessen Leistung.

**Ich kann nun ohne Sorge an die Bestellung im Frühjahr denken, was ohne den Motor bei dem Pferdemangel keine geringe Sorge wäre.**

Inzwischen bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenster  
gez.: Stinshoff.

Stin, den 1. Dezember 1914.

### Gutachten.

Ihr Landbau-Motor hat vom 2. Oktober bis zum 30. November d.J. auf meiner Domäne Hertefeld **ununterbrochen und ohne Störung gearbeitet**. Ich hatte die Maschine zunächst auf drei Wochen zur Probe genommen, habe mich aber sehr bald entschlossen, sie käuflich zu übernehmen, weil ich mich durch die Dauerarbeit sehr bald überzeuete von der **guten Konstruktion und Zähigkeit der Maschine**. Vor allen Dingen aber von der **herausragenden Arbeitsleistung**. Meine mit hohen Seggebülten bestandene 1500 Morgen Moorwiese, hatte ich vor einem Jahre mit großem Mühe- und Arbeitsaufwand mittels Motorpflug tief umgepflügt. Jetzt nach einem Jahre war ein nochmaliges Umpflügen ausgeschlossen, weil sonst die großen Seggebülten wieder nach oben gekommen wären. Mit Scheibenegge wurde der Moorboden nicht genug durchgearbeitet, namentlich aber wurde das durchgewachsene Gras und Unkraut nicht genügend abgeschnitten. In dieser schwierigen Lage hat sich **Ihr Landbau-Motor als Idealgerät bewährt**, indem er **beinahe gartenmäßig hergerichtete Land** hinterläßt, ohne die unangenehmen Seggebülten nach oben zu befördern. Ich habe auch Versuche gemacht, **rohes, unkultiviertes Moor mit Ihrem Landbau-Motor in Kultur überzuführen**. Soviel ich als Moorswirt beurteilen kann, scheint sich auch hierfür der Landbau-Motor gut zu eignen, denn **er zerkleinert die Rasenarbe genügend und durchmischt dieselbe genügend mit Erde**. Jedoch müssen Kulturversuche hierüber erst noch genaue Auskunft geben. Hervorzuheben ist das leichte Gewicht des Landbau-Motors, der auch auf den weichsten Stellen des Moores ohne einzusinken befriedigend arbeiten konnte.

gez.: Schurig  
Kgl. Domänenpächter.

Den 21. Dezember 1914.

Auf Ihre gefl. Anfrage teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß wir mit dem von Ihnen gekauften Landbau-Motor zufrieden sind.

Die Maschine ist nun über vier Wochen hier und hat bis jetzt ohne jedwede Störung bei der diesseitigen Verwaltung gearbeitet. Benzol- und Ölverbrauch sind stets unter den von Ihnen angegebenen Garantiezahlen geblieben. Die Kraft des Motors war ausreichend, um auf den hiesigen mittelschweren Böden anstandslos bis 10" Tiefe zu arbeiten. Der auf Saatzfurchentiefe bearbeitete Boden macht einen gartenmäßigen Eindruck und ist als vollkommen saaffertig anzusprechen.

Außer zur Bodenbearbeitung haben wir den Landbau-Motor auch zum Ziehen von Lastenfuhrn benutzt, wir haben Kohlen und Futtermittel von der Bahn geholt und dabei sehr wenig Brennstoff verbraucht. In gleicher Weise kann man auch Rüben damit zur Bahnfahren, was hier in diesem Jahre nicht mehr gemacht werden konnte, weil die Zuckerrübenenernte bereits beendet war, als der Motor ankam.

Infolge des leichten Gewichtes haben wir mit dem Landbau-Motor an regnerischen Tagen auf unseren Böden mindestens so lange arbeiten können, als dies mit Gespannen möglich gewesen wäre bezw. so lange als überhaupt der Feuchtigkeitsgrad des Bodens jedwede Bearbeitung ratsam erscheinen ließ.

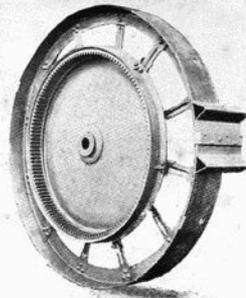
Bei der diesseitigen Verwaltung werden infolge der Anschaffung Ihres Landbau-Motors zunächst einmal 12 bis 14 Zugochsen abgeschafft. Ob sich die Anzahl der Gespanne noch weiter vermindern läßt, bleibt abzuwarten.

Hinsichtlich der Haltbarkeit der Maschine haben wir nach den seitherigen Erfahrungen den Eindruck bekommen, daß die Konstruktion des Landbau-Motors die sichere Gewähr für eine lange Lebensdauer bietet.

Der Direktor  
der Prov.-Guts-Verwaltung  
Eickelborn-Benninghausen  
gez.: Cremer.

Die vorstehenden Zeugnisse bestätigen übereinstimmend die große Betriebssicherheit der Maschine und ihr tadelloses Funktionieren wie auch die namentlich durch den Fortfall fast aller Nacharbeiten ins Gewicht fallende Verminderung der Kosten. Dadurch wird auch in finanzieller Hinsicht die Anschaffungsmöglichkeit des Landbau-Motors durch die Verkaufsmöglichkeit von Zugochsen leicht gemacht und die Rentabilität gewährleistet, da die Maschine das ganze Jahr über ausgenutzt wird.

Der Landbau-Motor Lanz gestattet somit dem Landwirt, mit größter Gewißheit anzunehmen, daß er in der schwierigen durch den Krieg bedingten Situation durchaus Herr der Verhältnisse bleiben kann.



Mit einem Moor Schuh  
besetztes Hinterrad

Heinrich Lanz Mannheim